

Das Märchen von den tödlichen Stichen

Wenn man erst einmal weiß, wo sich ein Wespenvolk befindet, kann man sich leicht durch richtiges Verhalten darauf einstellen. Ruhige, gleitende Bewegung und Distanz wie gegenüber einem brütenden Vogel, den man nicht verscheuchen will, sind empfehlenswert. Stiche lassen sich nicht immer vermeiden. Hornissenstiche sind nicht viel schmerzhafter als die Stiche der Honigbiene. Auch sind Wespenstiche grundsätzlich nicht so giftig, dass gesundheitsschädliche Schäden zu erwarten sind. Erst Hunderte von Wespenstichen können beim gesunden Erwachsenen zum Kollaps führen oder Lebensgefahr signalisieren. Gefährdet sind allerdings solche Menschen, die allergisch auf Insektengifte reagieren. (3-5 % der Bevölkerung) Hier setzt ein Stich unabhängig von der Einstichstelle heftige körperliche Reaktionen wie Schwäche, Schwindel und Übelkeit in Gang.

Was tun...

... im Nestbereich?

- ▶ Distanz von 2-4 Metern vom Nest einhalten, unter Umständen den Standort durch ein Absperrband oder Schild kennzeichnen
- ▶ Hektische und schlagende Bewegungen unterlassen
- ▶ Die Flugbahn der Tiere vom und zum Nest nicht für längere Zeit versperren
- ▶ Erschütterungen des Wabenbaus vermeiden, z. B. durch Rasenmäher, Freischneider oder Heckenschere
- ▶ Keinesfalls Wasser oder Feuer gegen das Nest einsetzen oder das Einflugloch versperren
- ▶ **Vorbeugend:** Öffnungen am Gebäude rechtzeitig vor Saisonbeginn im April verschließen, z. B. die Lüftungsschlitze in Klinkern mit sogenannten Stoßfugengittern, Rolllädenkästen mit kleinen Bürstenschienen, Verschalungen mit einer Holzleiste
- ▶ Rechtzeitig in dunklen Ecken oder der Decke in Spiel- oder Gartenhäuschen nachsehen. Eine Nest bauende Königin kann mit einem Glas gefangen und in weiter Entfernung wieder freigelassen werden.

... bei umherfliegenden Tieren?

- ▶ Tiere nicht anpusten und im Flugraum langsam wegschieben
- ▶ **Vorbeugend:** Stiche vermeidet man am besten, wenn man bei der Gartenarbeit aufmerksam gegenüber Wespenestern im Gebüsch oder Boden ist, auf Wiesen nicht barfuß läuft, Fallobst umgehend entfernt, Abfallbehälter sorgfältig verschließt, keine zuckerhaltigen oder eiweißhaltigen Lebensmittel unbedeckt stehen lässt und Fenster mit Fliegengaze (durchsichtiges Gewebe) vor Einflug sichert

... nach einem Stich?

- ▶ Ruhe bewahren und sich zügig aus dem Gefahrenbereich entfernen
- ▶ Bei Stichen im Mundraum sofort die 112 rufen, bis zum Eintreffen des Notarztes Eiswürfel lutschen oder eiskalte Halswickel anlegen
- ▶ Eine Schwellung durch kurzes Erhitzen über 50 °C verhindern, z. B. durch Auflegen eines erhitzten Löffels oder eines sogenannten Stichheilers
- ▶ Stichstelle anschließend kühlen, z. B. durch Umschläge mit essigsaurer Tonerde, Kühlkompressen, Kühllakus oder einem kühlenden Gel
- ▶ Unterwegs leistet Speichel gute Dienste oder – wenn am Wegesrand vorhanden – zerriebene Spitzwegerichblätter
- ▶ Niemals das Gift aussaugen!

Besonderer Schutz der Hornisse

Aufgrund ihres kurzen Lebenszyklus sollte man ein Wespenest möglichst als „Mitbewohner auf Zeit“ tolerieren. Die Europäische Hornisse ist immer noch selten und steht unter dem besonderen Schutz der Bundesartenschutzverordnung. Sie darf grundsätzlich nicht getötet oder ihre Bauten zerstört werden. Ist ein Nest etabliert kann man die Tiere nicht vertreiben. Sollten Sie trotzdem große Bedenken haben oder ein Nest befindet sich an einem nicht tolerierbaren Standort, wenden Sie sich an das Umweltamt. Für die Beseitigung von Nestern besonders geschützter Arten muss zuvor eine sogenannte Befreiung von den Verboten der Unteren Naturschutzbehörde vorliegen.

Feldwespe (*Polistes donimula*), gut erkennbar an den langen Beinen



Weitere Informationen

Auf der Seite www.bielefeld.de und dem Suchbegriff „Wespen“ gibt es weitere Informationen zu den einzelnen Arten. Unter dem Suchbegriff „Wespen und ihre Nester“ können Sie in einem einfachen Bestimmungsschlüssel herausfinden, welche Art bei Ihnen siedelt.

Das Umweltamt bearbeitet Anträge bei zwingend notwendiger Umsiedlung oder erforderlicher Beseitigung eines Hornissenestes. In Einzelfällen vermittelt es Ehrenamtliche für kostenlose Vorortbesuche und Umsiedlungen kleinerer Nester.

Kontakt:

BürgerServiceCenter
Telefon 0521 51-0
Öffnungszeiten
Mo – Fr: 7:30–18:00 Uhr

Impressum

Herausgegeben von:



Stadt Bielefeld
Umweltamt

Verantwortlich für den Inhalt: Tanja Möller

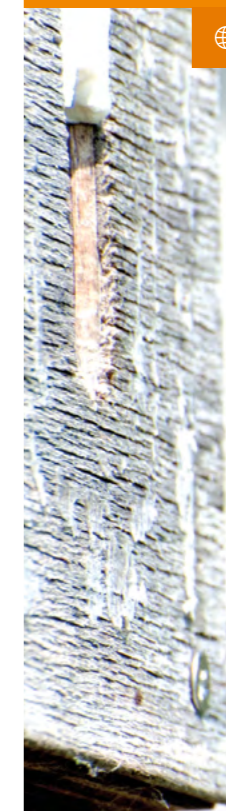
Fotos: Rainer Kleibrink, Karolina Rupik, Umweltamt

Stand: Mai 2022

E BI

Artenvielfalt in der Stadt Bielefeld

www.bielefeld.de



Die Wespen

Europäische Hornisse
(*Vespa crabro*) im Landeanflug

Hornissen sind große Wespen

Wespen sind im Spätsommer als Besucher von Kaffeetafeln und Biergärten unbeliebt. Im Siedlungsraum leben ganz unterschiedliche Wespenarten, aber nur zwei werden lästig. Am bekanntesten sind die gelb-schwarz gestreiften Vertreterinnen der sozialen Faltenwespen. Diese auffällige Färbung signalisiert im Tierreich: „Ich bin wehrhaft und ungenießbar“.

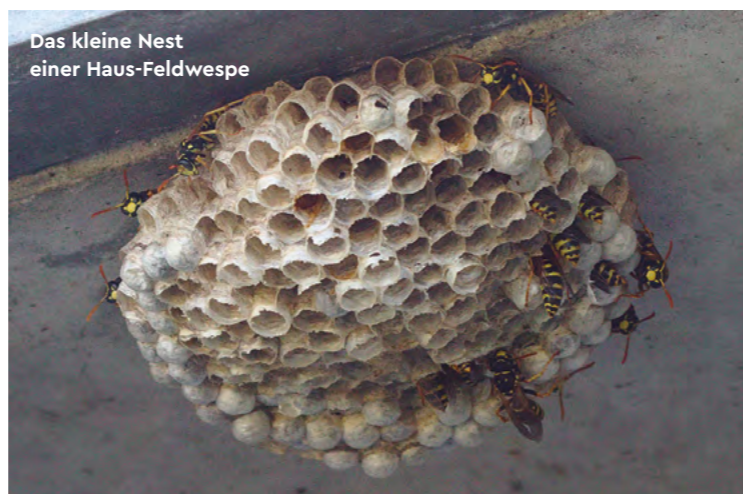
Die Europäische Hornisse ist die größte heimische Wespe. Mit stattlichen 3,5 cm und lautem Brummen ist die Königin ein beeindruckendes Insekt. Nach der Winterruhe ab Anfang Mai sucht sie einen geeigneten Nistplatz. Da natürliche Baumhöhlen im Wald selten geworden sind, findet sie häufig nur Ersatz im menschlichen Siedlungsbereich. Gern aufgesuchte Nistplätze sind Gartenhäuschen, Spielhütten und Vogelkästen, Holzverschalungen an Terrassen und Balkonen, aber auch Rollladenkästen und dunkle Bereiche auf Dachböden. Desinteressiert an Süßigkeiten des Menschen, versorgen sich die Arbeiterinnen der Hornisse mit Pflanzensäften, Fallobst oder Blütennektar. Außerhalb des unmittelbaren Nestbereiches lassen sie den Menschen in Ruhe. Noch in der Dämmerung aktiv, werden sie aber unwiderstehlich von künstlichen Lichtquellen angezogen und sorgen dann an Spätsommerabenden für Irritationen, wenn sie ins Haus kommen und um die Lampe kreisen.



Eine Hornissenkönigin nascht Baumsaft einer Eiche

Meist trifft es die Falschen

Nur die beiden Arten 'Deutsche Wespe' und 'Gemeine Wespe' werden zum Saisonende lästig. Ihre Nester sind in der Regel unterirdisch in Mäuse- oder Maulwurfsgängen zu finden. Der Laie spricht dann häufig von „Erdwespe“. Aber auch in oberirdischen, dunklen Hohlräumen, ähnlich die der Hornis-



Das kleine Nest einer Haus-Feldwespe



Ein überraschender Anblick – Das Nest der Mittleren Wespe hoch im Baum

se, beginnen sie ab April mit der Bautätigkeit. Die Tennis- bis Fußballgröße erreichenden „Papierpaläste“ werden kunstvoll aus mit Speichel vermisstem, morschem Holz hergestellt. Gut sichtbare, in Gebüsch oder außen an Gebäuden hängende Nester gehören den friedfertigen Wespenvölkern. Ihre Erbauerinnen sind Waldwespe, Mittlere Wespe oder Sächsische Wespe. Bereits Ende August ist ihre Saison vorbei.

Die zierliche Feldwespe baut sehr kleine Nester ohne schützende Hülle an wärme-exponierten Stellen. So kann man direkt auf die Waben schauen. Ihre langen Beine hängen beim Flug sehr weit herunter, ein gutes Erkennungszeichen. Wespe ist also nicht gleich Wespe. Eine pauschale Verurteilung aller sozial, d.h. in einem Staat zusammenlebende Wespen, ist weit verfehlt. Eine Bekämpfungsmaßnahme ist häufig völlig unnötig.



Der Klassiker – Das Wespennest in der Gartenhütte



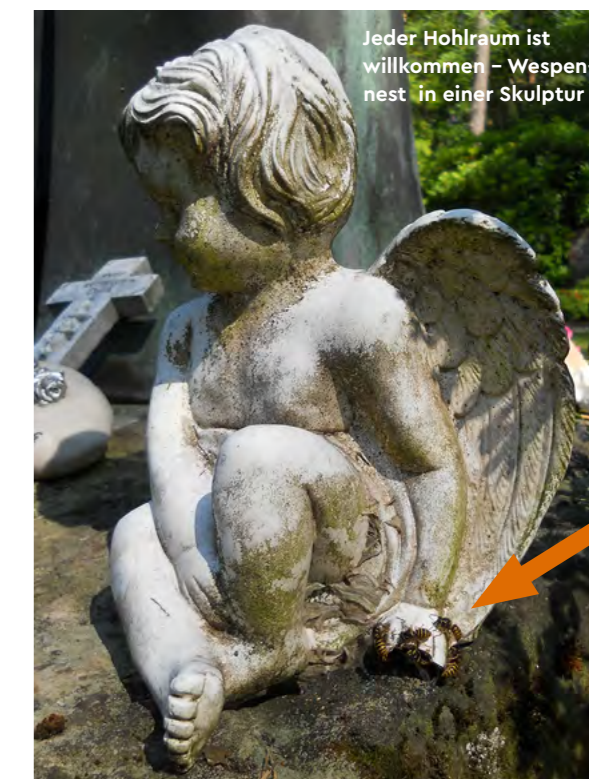
Platzmangel – Hornissennest in einem Vogelkasten

Friedliche Waffenträger

Leider stufen manche Menschen Wespen pauschal als aggressiv und gefährlich ein. Aber nur wenn die Tiere sich oder ihr Nest bedroht sehen, greifen sie zu ihrem wirkungsvollsten Verteidigungsmittel und stechen. Das ist schmerzhaft, aber nicht lebensgefährlich. Staaten bildende Wespen jagen hauptsächlich Raupen, Bremsen, Mücken und Fliegen zur Versorgung ihrer Larven. Beispielsweise erbeutet eine Wespe im Durchschnitt 40 Fliegen in der Stunde. So leisten sie ihren Beitrag bei der natürlichen Bekämpfung der uns als störend erscheinenden „Schädlinge“. Als voll entwickeltes Insekt leben die Arbeiterinnen weitgehend vegetarisch, nur die Königinnen und Männchen benötigen noch tierische Eiweiße. Als Blütenbesucher und Insektenfänger haben Wespen ihre wichtige Aufgabe im Naturhaushalt und verdienen unseren Respekt.

Sie fliegen nur einen Sommer

Mit den ersten Nachtfrierten lösen sich auch die letzten Wespenvölker auf und die Tiere sterben. Nur die zuvor begatteten Jungköniginnen überwintern an geschützten Plätzen. Die alten Nester haben nach dem Absterben der Völker ausgedient. Vögel auf der Suche nach noch im Nest befindlichen Larven beschleunigen den Zerfall. Kein Wespennest wird im nächsten Jahr erneut bezogen. Es kann aber sein, dass Jungköniginnen in der Nähe ihrer Geburtsstätte einen attraktiven Nistplatz finden und ein neues Nest entsteht. Mit dem Bau einer Zelle geht es los. Für das Baumaterial raspelt sie die Holzstückchen von trockenen Ästen, verwitterten Zaunlatten oder Gartenmöbeln. Ist das Nest so groß wie ein Tischtennisball reift darin bereits die erste Generation von Arbeiterinnen. Diese sind zukünftig für den Nestbau und die weitere Pflege zuständig. Nur die Königin legt bis zu ihrem Tod im Herbst die Eier. Die Arbeiterinnen der Deutschen und der Gemeinen Wespe vermehren sich ab Ende Juli stark und der Flugbetrieb vor dem Nesteingang nimmt stetig zu. Dann erst fällt den meisten Menschen auf, dass die „Wespenzeit“ begonnen hat.



Jeder Hohlraum ist willkommen – Wespennest in einer Skulptur